



Freitag den 25. November 1819.

I n l a n d.

L a i b a c h.

Bermög. Beschluß des k. k. illyrischen Guberniums vom 5. 1. M. ist der bisherige erste gubernial Registrant Franz Palmstorf zum Registratur-Adjunkten bei Hochdemselben befördert worden.

Ferner wurde mit einem weitem Dekret der besagten Landesstelle vom 18. die bei Hochderselben erledigte Konzipisten-Stelle dem bisherigen gubernial Konzepts-Praktikanten Anton Salamon verliehen.

Die Schule zu St. Martin bei Litay fand bisher keine gehörige Unterkunft, wodurch der mehrere Schulbesuch gehindert wurde. Ein Schulfreund hat ohne fremden Beiträgen mit seltener Uneigennützigkeit diesem Mangel abgeholfen.

Joseph Mersan, Rothgärber zu St. Martin, hat mit bedeutenden Auslagen ein ganz entsprechendes Gebäude hergestellt, und zum Gebrauch der Schule überlassen.

Der Plan dieses neuen zweckmäßig eingerichteten Hauses ist von dem würdigen Schuldistriktsaufseher, durch das k. k. Kreisamt Neustadt der hohen Landesstelle zur Einsicht vorgelegt worden.

Angekommene Schiffe in Triest vom 29. Octob. bis 3. November.

Die österr. Brigantine, Tigranes, von 415 L., Capit. Marc. Hyac Sopranich, von Alexandrien in 13 Tagen, mit Leinsamen und andern Waaren, auf

R. von Peter Inussuff. Die russ. Brigant. Arlecchin, von 140 L. von Smyrna in 18 Tagen mit Früchten, auf R. von A. di M. Pazimadi. Die österr. Brigantine, der Besitzene, von 125 L., Capit. Andr. Smoquina, von Messina in 6 Tagen mit Früchten und andern Waaren, auf R. von Joh. Kee. Die österr. Brigantine, Graf Chotek, von 245 L., Capit. Matth. Crivellani, von Tarragona in 17 Tagen mit Segelfischern, auf R. von Graz. Minerbi. Die österr. Brigant. Enrichette, von 115 L., substituirtes Capitän: Georg Nenada, von Tripolis in 10 Tagen mit Wolle, Stahl- und andern Waaren, auf R. von Graz. Minerbi. Die österr. Brigantine Harpocrates, von 236 L., Capit. Alex. Gilibert, von Alexandrien in 15 Tagen mit Baumwolle und andern Waaren, auf R. von Matth. Darabochia. Die engl. Brigantine, die Meer-Nympe, von 145 L., von London in 40 Tagen mit Zucker und andern Waaren, auf R. von Meyer und Schick. Die österr. Brigantine, der Befestigte, von 226 Loanen, Capit. Aug. Lucovich, von Catania in 11 Tagen, mit Asche, Soda und andern Waaren, auf R. von Jos. Pavorani. Die österr. Polacre, Allianz, von 171 L., Capt. Jak. Radonich, von Eschesme in 16 Tagen mit Früchten, auf R. von Nic. Menieri. Das österr. Trabaccolo, die Mutter Gottes des Heils, von 70 L., Capit. Georg Radimiri, von Zante in 14 Tagen mit Rosinen, auf R. von G. Razzovich. Das österr. Dampfboot, Kaiserinn Caroline, von Venedig in 13 Stunden mit 12 Reisenden. Die ottomannische Brigantine der heil. Nicolaus, von 90 L., von Patraso in 19 Tagen, mit Rosinen, auf R. von M. Antonopulo. Die ottomannische Brazzera, der heil. M-

colaus, von 25 L., nach Patrasse in 15 Tagen mit Rosinen, auf R. von Fournier, Dessale und Comp. Die span. Schebekke der heilige Anton, von 100 L., von Porto Venere in 20 Tagen, mit Sardellen und andern Waaren, auf Rechnung von Barthol. Rogt. Das österr. Trabaccolo Mariette, von 65 L. Capit. Mars. Romanovich, von Canea in 28 Tagen mit Ohl und andern Waaren, auf R. von G. Lazzovich. Die neapolit. Schebekke, der allerheil. Ecce Homo, von 68 L., von Girgenti in 11 Tagen mit Mandeln, auf Rechn. von Pasq. Morgante. Mehrere Barken.

Ö s t e r r e i c h.
W i e n.

Mehrere deutsche Blätter verbreiten seit Kurzem das Gerücht, der kaiserlich-österreichische Präsidial-Gesandte am deutschen Bundestage habe entweder seine Entlassung verlangt, oder sie sei ihm ertheilt worden. In dem vorliegenden Falle ist die Tendenz, welche den zahlreichen Erdichtungen, womit das Publicum seit lange genährt wird, zu Grunde liegt, klar. Wir halten es dennoch für Pflicht, zu versichern, daß obiges Gerücht grundfalsch ist. (Ostr. B.)

U n s l a n d.
D e u t s c h l a n d.

Berliner Blättern zufolge, hat sich der nassauische Regierungspräsident, Hr. Zell, von den Geschäften zurückgezogen, und da ihm der Herzog zum Lohn seiner Dienste die Wahl zwischen einem Landhause und einer Summe von 20,000 fl. gelassen, letzteres gewählt. Er will, heißt es, diese zum Ankauf eines Güthens verwenden, während des Winters aber in Frankfurt bleiben. (Ostr. Beob.)

P r e u ß e n.

In der allgemeinen Zeitung wird aus Berlin vom 3. November gemeldet: Die Jmmediat-Justiz- und Polizey-Commission, an deren Spitze der Kammergerichtes-Präsident Zentkler steht, und welche die demagogischen Umtriebe untersucht, hat gegen mehrere Individuen, besonders gegen Zahn, auf Criminal-Untersuchung erkannt. Zahn ist desfalls von

Küstrin hierher in das Gefängniß der Stadtvogtey gebracht worden, wo er nun sein Schicksal erwarten wird.“ (W. Z.)

F r a n k r e i c h.

Es ist jetzt Sitte in Paris, wenn man Geld braucht, sich mit Drohungen an reiche Banquiers u. s. w. zu wenden, und Zeit und Ort anzugeben, wo eine bestimmte Summe hingelegt werden soll. Längst erhielt ein englischer Schiffscapitän eine solche Einladung; er war aber fein und glücklich genug, die beiden jungen Leute, die das Ehrengeschäft trieben, und von guter Familie sind, zu fangen. Der Prozeß wird ihnen bei verschlossenen Thüren gemacht. (Ostr. Beob.)

Das Journal des Debats widerlegt eine in den Times enthaltenen Pariser Correspondenz, welche zu behaupten sich herausnahm, der Kaiser Alexander habe nicht seine ganze und volle Bestimmung zu den in Carlsbad und Frankfurt getroffenen Maßregeln gegeben, mit folgender Bemerkung: „Diese Stelle ist falsch. Im Gegentheil hat der Russische Kaiser, gleich als er das erste Mal mit dem Könige von Würtemberg in Warschau zusammentraf, demselben gesagt: „Ich wünsche Ihnen Glück, daß Sie der Erste waren, welcher den Entschlüssen des Bundestags beigetreten ist.“

Ein auf dem Plage Beauveau zu Paris ausgebrochener Brand ist hauptsächlich mittelst des von einem gewissen Caumay erfundenen hydraulischen Apparates gelöscht worden, wodurch das Wasser mit solcher Gewalt und Masse in ein Fenster geworfen wurde, daß in Zeit von einer Stunde dem Feuer Einhalt gethan war. Diese neu erfundene Maschine würde zum ersten Male angewendet.

Am 22. v. M. begab sich der Bischof von Quimper nach Brest, um daselbst die Missionäre einzuführen, welche in der ganzen Umgegend die Aarmalsamkeit auf mehr als eine Art auf sich gezogen hat. Sofort vereinigten sich die Einwohner der höhern und niedern Stände, um diesem Prälaten zu bezeugen, daß man ihre Ankunft sehr ungerne sehen würde, und daß dieselbe bedeutende Unruhen veranlassen konnte.

Er hatte auf diese Vorstellungen keine Rücksicht, und nahm die Missionäre bei sich auf.

Am 24. um 8 Uhr Abends sammelte sich das Volk in großen Massen vor seinen Fenstern, mit dem Geschrey: Fort mit den Jesuiten! fort mit der Mission! Dieses Geschrey wurde von dem Lärm begleitet, der durch eine Menge Schellen, kupferne Kessel und Instrumente aller Art hervorgebracht wurde. Ein Polizey-Commissär bewirkte durch die Versicherung, der Maire würde dem Begehren der Bürger entsprechen, daß sich das Volk ruhig nach Hause begab. Da dieses Versprechen aber nicht erfüllt wurde, und der Maire vielmehr am folgenden Tage verkündigen ließ, daß die Missionäre bleiben dürften, so entstand Abends um 9 Uhr ein viel bedeutenderer Tumult. Endlich erschien der Lieutenant des Königs und der Unter-Präfect, und um 10 Uhr zog sich das Volk zurück.

Am 26. versammelte sich der Municipal-Rath, und sandte im Einklange mit den ersten Notabeln der Bürgerschaft, dem Bischöfe eine Deputation mit der Bitte, die Missionäre schleunigst zu verabschieden. Die Deputation wurde unhöflich empfangen. Man beschloß hierauf, die Ankunft des Präfecten abzuwarten, den man durch einen Eilbothen von dem Vorfalle unterrichtet hatte. Er kam am 27. früh an, nachdem er die ganze Nacht hindurch gereist war. Sogleich sammelte sich das Volk in großen Haufen vor dem Hotel des Maire; aber schon um 9 Uhr Morgens verkündete der Maire im Nahmen des Präfecten, daß die Missionäre abziehen würden, welches auch sofort bewerkstelligt wurde.

Zu Calais hat man von London Nachrichten von Wichtigkeit erhalten, die sogleich durch Telegraphen nach Paris übersandt wurden. Man ist begierig, welche Ereignisse durch die zahlreichen Versammlungen der Reformatoren herbeygeführt werden.

(W. 3.)

G r o ß b r i t a n n i e n .

Der Prinz Regent ist am 29. Oct. von Brighton nach London zurückgekehrt. Nach Versicherung des Couriers sind alle in der

City verbreitete Gerüchte einer Ministerial-Veränderung ohne allen Grund.

Dagegen will man bereits einige Beschlüsse wissen, die das Parlament in seiner nächsten Sitzung nehmen werde. Es sind folgende: Den Katholiken wird die Emanzipation bewilliget. Man hofft durch diese Maßregel das Gewicht des Ministeriums zu vermehren. Die Greenville'sche Partey und Herr Grattan treten auf Seite der Minister. Es soll eine neue Eigenthumsteuer in Vorschlag gebracht werden, die man für unumgänglich nothwendig hält, um bey der Vermehrung der Truppen das Gleichgewicht zwischen Einnahme und Ausgabe des Staates herzustellen. In jeder Graffschaft soll ein Theil der Miliz-Regimenter incorporirt werden.

Man zählte vor zwey bis drey Jahren nicht weniger als 931 Künstler von Profession in und um London, nämlich 532 Mahler (worunter 43 Damen), 45 Bildhauer, 149 Architekten, 93 Kupferstecher in skizzirter, 38 in andern Manieren, 19 in Mezzotinto, 83 in Aquatinta und 22 auf Holz. Diese Zahl ist bis zum ersten Jänner 1819 auf 1058 gestiegen, nämlich 647 Mahler, 68 Bildhauer, 146 Architekten, Gravirer in skizzirter Manier 96, in Gyps 38, in Mezzotinta 17, in Aquatinta 34, in Holz 22. Nur der Steindruck erfreut sich hier noch keiner so ausgezeichneten Pflege, wie auf dem Continente. (Wdr.)

Die Unterhandlungen zwischen Nordamerika und Spanien sind beendet, jenes behält die Floridas. Wie wir uns bey diesem Vorfalle zu betragen haben, wird sich zu Ende Novembers entscheiden. — Die Reise des Prinz-Regenten nach dem festen Lande, von welcher es seit einigen Monaten still war, scheint nun gewiß für den Monat März k. J. bestimmt. In Hannover soll das Schloß Herrenhausen für S. k. Hoh. in Bereitschaft gesetzt werden. — Am 5. Nov. wird Gericht über einige gehalten werden, die sich in dem Tumulte von Manchester sehr thätig zeigten. — Hr. Hunt hat ein Landgut unweit Manchester für 7000 Pf. Sterl. gekauft. Er soll entschlossen seyn, in Zukunft dort zu leben, wenn es sein unruhiger Geist gestattet. — Im Monat Dezember erwartet man den Gouverneur von St. Helena, Sir Hudson Lowe, hier; er wird aber

im Frühjahr wieder nach St. Helena zurückkehren, und dort als Privatmann leben, da er dort Besigungen hat. Das Paketboot von Lissabon bringt die Nachricht, daß in Portugal sich noch nicht das Geringste vom gelben Fieber gezeigt habe; man habe dieses den guten Vorkehrungen des Lords Beresford zu danken.

(S. 3.)

Da in England nun einmahl Alles wotten und opyoniren muß, so erstreckt sich dieses auch bis auf die Kutscher. Es gibt eine Menge Oppositions-Landkutscher, die sich bestreben, es einander im Geschwindfahren sowohl, als im wohlfeilen Fuhrlohn zuvorzuthun. In Leeds war neulich an einer solchen Kutsche angeschlagen: „Passagiere, welche mit dieser Kutsche reisen, zahlen nach Belieben.“ Dieses schien schon auf das Äußerste getrieben zu seyn; indes las man am folgenden Tage an einer andern Kutsche: Wer mit dieser Kutsche fährt, zahlt nichts, und erhält eine Bouteille Wein in Kauf.

(Wdr.)

P o l e n.

Aus öffentlichen Blättern erfährt man, daß sich ein Paar der Unbedingten, und Eingeweihten, welche sich außer ihrer schwarzen sogenannten deutschen Tracht, auch noch dadurch auszeichnen, daß sie sich den Bart ganz lang wachsen lassen, in eine polnische Hauptstadt verirrt, wo sie die Regierung, welcher ihr Benehmen verdächtig schien, verhaften ließ. Man nahm weiter nichts mit diesen Leuten vor, als daß man ihnen den Bart scheeren, sie gleich andern Menschen kämmen und kleiden, und mit Mitleiden, das sie verdienen, durch Kosaken über die Grenze transportiren ließ.

(S. 3.)

B r a s i l i e n.

Zu Rio de Janeiro wurde am 12. August mit Erlaubniß der Regierung feierlich zu einer protestantischen Kapelle, der ersten in Brasilien, der Grundstein gelegt. Die Kosten werden aus einer in England gemachten Collecte bestritten; der angestellte Geistliche heißt Crane.

(S. Str. Beob.)

S p a n i e n.

Da die Behörden von Madrid befürchteten, daß sich bey dem ungeheuern Zulaufe, welchen die Ankunft der Königin verursachte, einige verkleidete Flüchtlinge aus den angesteckten Provinzen eindringen möchten, und für diesen Fall alle angewendete Vorsicht der Personen, denen der öffentliche Gesundheitszustand anvertraut ist, für unzureichend erachtet wurde, so hat der Corregidor am Tage des Einzuges Ihrer Majestät ein Edict erlassen, welches nebst Beziehung auf die schon beobachteten Vorschriften, noch Folgendes festsetzt: 1) Wer sich aus irgend einer Provinz, Andalusien ausgenommen, ohne Paß nach Madrid begibt, bezahlt 40 Ducaten Strafe. 2) Wer aus den nicht angesteckten oder verdächtigen Theilen dieser Provinz mit oder ohne Paß nach Madrid kommt, ohne sich die, von den betreffenden Gesundheits-Jurten auszustellende Reise-Erlaubniß verschafft zu haben, bezahlt 100 Ducaten Strafe und wird auf zwey Jahre ans Madrid verbannt. 3) Jene Personen, welche aus einem angesteckten oder verdächtigen Theile des Landes mit oder ohne Paß nach Madrid kommen, ohne von den Gesundheits-Bureaux untersucht worden zu seyn, oder ohne sich bey den, auf ihrem Wege befindlichen Cordons gestellt und die Quarantäne gehalten zu haben, erleiden unnachlässlich die Todesstrafe. 4) Kein Einwohner der Hauptstadt darf irgend eine Person, die ohne Paß kommt, bey sich aufnehmen, unter den schwersten, der Wichtigkeit des Falles angemessenen Strafen. 5) Die Entdecker solcher Personen, die sich den obigen Verordnungen zuwider in Madrid einschleichen könnten, erhalten die dem Schuldigen auferlegte Geldbuße. 6) Jedermann, der eine im 3. Artikel begriffene Person angibt, erhält eine Gratification von 6000 Realen (600 fl.)

(Wdr.)

Wechsel-Cours in Wien

vom 17. November 1819.

Conventions - Münze von Hundert 250 1/6

Jana; Aloys Edler von Kleinmayr, Verleger und Redacteur